

CC BY-NC-ND / ivd

wohnungs[®] zentrum
der totale wohnmarkt

„wie verkaufe ich meine immobilie ohne makler?“

weitere infos lesen Sie auf Seite 6 / termine anmeldung unter:

☎ 0351-433-310
info@wohnungszentrum.de

kontroll

Die Kunst, **einzigartig zu wohnen.**
Modernes Stadthaus im Preußischen Viertel mit exklusiven Apartments und direktem Elbzugang.



Über 700 weitere Angebote unter www.r-o.de

RICHERT & OERTEL
IMMOBILIEN

Tiergartenstraße 46 · 01219 Dresden
Fon 0351 43312-0 · info@r-o.de

castello
immobilien & vermögen ag

AUFGESCHLOSSEN

Ihr Wohn-Traum wird Realität:



Altenberger Str. 29 · 01277 Dresden · Fon 0351 312248-0 · Fax -38
info@castello-dresden.de · www.castello-dresden.de

seit 1992

U&D
USD IMMOBILIEN GMBH

Unser Schönes Dresden

DENKMAL... über Deine eigene IMMOBILIE nach.®

Fon: 0351 25 70 918

Kipsdörfer Straße 107 Augsburger Straße 86



VERKAUF · WWW.U-S-D.DE

Ein Klick und über 1600 Objekte auf einen Blick.
www.der-immo-tip.de

Der Immobilienberater in Ihrer Region!

DER IMMO TIP
Vermittlung von Immobilien GmbH

03 51 / 43 31 30
Semperstraße 1, 01069 Dresden, www.der-immo-tip.de

KAUFEN MIETEN BAUEN | **IMMOBILIEN** | EINRICHTEN FINANZIEREN

MAGAZIN

www.immomag-dresden.de

Dresden

Gorbitz – neue Wohnvielfalt

Schritt für Schritt – EWG schafft schönen Platz zum Leben.

Lesen Sie dazu auf Seite 9!



Foto: Lothar Sprenger

Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG

www.ewg-dresden.de





Auch nach dem Umbau ist Gorbitz ein Stadtteil voller Kontraste (Foto links). Lebens- und liebenswert: die Kräutersiedlung, auch „Deutschlands schönste Platte“ genannt. Fotos: Marion Gröning (2)

Gorbitz – Feinheiten, Nuancen, Unterschiede

Das einst umstrittene Plattenbaugelände befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel.



Die These von Mathias Körner ist gewagt: „Barock erschließt sich jedem Menschen sofort, die Architektur des Neubaugebiets Gorbitz dagegen nicht.“ Ein überaus ernst gemeinter Spruch des gebürtigen Mecklenburgers. Seit vier Jahren ist sein Zuhause ein Plattenbau des Typs WBS 70. Gorbitz verteidigt er, dafür brennt er. „Vorher war ich Mieter einer Altbauwohnung mit Ofenheizung“, erzählt der Krankenwagenfahrer. „Dann zog ich in die WBS 70 mit Fernwärme und holte damit Erfahrungen nach, die andere Leute schon vor Jahrzehnten gemacht hatten.“

Sein Domizil liegt in der sechsten Etage, vier Räume gehören dazu, auf 74 Quadratmetern. Ohne Balkon und Aufzug. „Das war der Knackpunkt dieser seltenen Eckwohnung mit Atelier-Charakter, denn die meisten wollen gerade auf diese zwei Dinge nicht verzichten“, sagt Mathias Körner. Die günstige Miete nahm er wohlwollend zur Kenntnis. „Entspannung und Grün habe ich ja direkt vor der Haustür.“ Jeder Block besitzt eine eigene kleine Parkanlage, die Infrastruktur ist bestens. „Es klingt für einige Menschen außerhalb des Stadtteils noch immer befremdlich, aber ich vermisse gar nichts. Ich fühle mich wohl, genieße jede freie Minute, die ich hier verbringen kann.“

Bis heute steht Mathias Körner mit denen in Kontakt, die einst das Wohngebiet planten, beobachtet alle Neuerungen. Er sammelt alte Postkarten von Gorbitz, entwarf ein neues Motiv für eine Ansichtskarte, half mit, eine Ausstellung über den Stadtteil zu bestücken. Dazu schreibt er für eine Plattenbau-Zeitung Artikel und sorgt dafür, dass Gorbitz beim diesjährigen „Tag der Architektur“ am letzten Juni-Wochenende eine nicht unwesentliche Rolle spielen wird.

Eine eigene Gorbitz-Postkarte hat Mathias Körner entworfen.



Foto: Steffen Füssel

Zweigeteilte Siedlung

Gorbitz zählt zu den Stadtteilen im Dresdner Westen. Ein Dorf mit jahrhundertelanger Geschichte, zu dem sich viel später eben jener industrielle Wohnungsbau der DDR symbiotisch gesellte. Die Hanglage von bis zu 100 Metern über der Stadt gibt den Blick auf Elbflorenz frei. Urkundlich erstmals erwähnt anno 1206 als Gurbewicz, teilte sich das Areal in die beiden selbstständigen Landgemeinden Ober- und Niedergorbitz. Während Ersteres ein wohlhabendes Bauerndorf war, was bis heute in den älteren und meist sanierten Häusern – beispielsweise an der Uthmannstraße – weiterlebt, weiter auf Seite 11 →

wohnten in Letzterer vor allem Tagelöhner. Bis ins frühe 19. Jahrhundert änderte sich daran nicht viel – außer dass immer mehr Menschen in das Gebiet strömten, darunter sehr viele Bergleute, die sich im Plauenschen Grund verdingt hatten. Die Bevölkerungszahl stieg und stieg, sodass sich der Ort zu einer der größten Landgemeinden in der Dresdner Umgebung entwickelte.

Erst sehr viel später fand die fruchtbare Gegend dann wieder öffentliche Aufmerksamkeit. 1979 begannen die Vorbereitungen für den Bau des größten Dresdner Neubaugebietes. Der stadtplanerische Entwurf der in der Ausschreibung siegreichen Architektengruppe um Jörg Böschke, Udo Fehrmann und Wolfgang Henke sah eine zentrale Mittelachse mit Straßenbahntrasse vor, an der sich die öffentlichen Einrichtungen konzentrierten. Die Wohngebäude wurden unter Berücksichtigung der Hanglage gestaffelt konzipiert. Am 21. August 1981 legten die Stadtobere den Grundstein für das neue Wohngebiet, 1982 zogen die ersten Mieter ein. Insgesamt entstanden bis Ende der 80er Jahre in vier Komplexen etwa 15 000 Wohnungen für mehr als 40 000 Menschen. Neben den DDR-typischen Plattenbauten der Serie WBS 70 wurden auch vier 17-geschossige Wohnhochhäuser am Amalie-Dietrich-Platz, dem einstigen Platz der Bauarbeiter, errichtet.

Positive Entwicklung

„Goritz besitzt eine sehr ansprechende Architektur“, sagt Mathias Körner. Dieser Satz führt zwar bei manchem seiner Gesprächspartner zu einem Stirnrunzeln, doch für Körner vereinen sich Moderne und Zeitgeschichte im Goritzer Stil. „Wer diese Architektur verstehen will, braucht ein geschultes Auge und einen scharfen Geist.“ Feinheiten, Nuancen, Unterschiede erkenne man nicht beim flüchtigen Hinschauen – und ohnehin lerne man sie erst beim zweiten Blick schätzen. „Die Bauhaus-Künstler hatten zu ihrer Zeit wahrscheinlich ähnliche Probleme mit der Akzeptanz ihres Schaffens.“

In den vergangenen Jahren machten sich verschiedene Experten im In- und Aus-

land viele Gedanken über die Zukunft der Plattenbauten. Von sozialer Verrohung war die Rede, von Anwohnern, die zur Unterschicht gehörten, von Gettoisierung. Für Mathias Körner spielen diese Überlegungen keine Rolle, er hält sie für obsolet. „Ich lebe in Goritz und sehe jeden Tag aufs Neue eine ganz andere Entwicklung.“ In den letzten vier Jahren sei diese gleichermaßen rasant wie erfreulich positiv verlaufen. Außerdem entdeckten zahlreiche Studenten den Stadtteil für sich, was eine Verjüngung der Einwohnerschaft nach sich ziehe. Freiflächen wurden gestaltet, architektonisch erfolgte so manche Aufwertung des Gebiets.



Prost: Dresdens kleinste Hausbrauerei ist an der Hirtenstraße in Goritz zu Hause.

„In den nächsten Monaten soll eine neue Parkanlage am Omsewitzer Ring fertig werden, ein wirklich sehr interessantes Projekt.“ Eigentlich standen dort früher Wohnblöcke, die dann jedoch abgerissen wurden. Deren Grundrisse zeichnen nun Hecken nach, dazwischen laden Bänke zum Verweilen ein. „Auf diese Weise bleibt der Charakter erhalten, der das Areal viele Jahre lang dominierte“, begeistert sich Mathias Körner. „Außerdem kann man Menschen, die sich hier nicht auskennen, an einem ganz konkreten Beispiel zeigen, was sich so alles verändert hat.“

Wichtig für Mathias Körner ist es, Goritz immer als etwas Ganzes, als Einheit zu sehen – die Abwechslung in den Straßenzügen, die Besonderheiten der Quartiere. *Ivette Fischer* ■

TIPP

Wer den Stadtteil Goritz einmal mit anderen Augen sehen will, sollte sich den „Tag der Architektur“ am 26./27. Juni 2010 vormerken. Unter dem Thema „Horizonte – Fortschrei-

bung einer Utopie“ wurde eine Ausstellung mit Vortrag und Film konzipiert. Dazu gibt es geführte Rundgänge durch das Wohngebiet. www.qm-goritz.de

Sicher
sparen &
anlegen

Später
baue ich
was richtig
Großes!



Jeder Mensch hat etwas,
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Kleine oder große Pläne.
Beginnen Sie jetzt mit der
Umsetzung! Wir helfen mit
sicheren Angeboten zum
Sparen und zur Geldanlage.

Tel. 0351 8131-0 | www.DDVRB.de

100 Jahre stabil,
verlässlich,
sicher.

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

